

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen in Rat und Verwaltung,

die Kämmerin und der Bürgermeister bringen heute den Haushalt für 2022 in die Beratungen im Stadtrat ein. Im letzten Jahr hat es das so nicht gegeben. Zum ersten Mal haben wir da den Plan digital eingebracht. Wir haben uns via Zoom getroffen und den Haushalt erklärt.

Ich bin froh, dass wir heute als Stadtrat zusammen sind und direkt miteinander sprechen können. Aber nach wie vor ist es alles anders wie normal. Die Corona-Pandemie beherrscht unser Reden und Handeln. Wir alle spüren große Unsicherheit unter den Menschen und die Frage, wie alles werden wird. Und in einer so unsicheren Situation bringen wir einen Haushalt ein, einen Haushaltsplan mit großen Beträgen und großen Aufgaben. Ist das überhaupt richtig, warum können wir das tun, worauf kommt es an? – Eigenes Kapital in Form von ausreichenden Finanzen, das ist es auf jeden Fall nicht.

Mir ist in den letzten Wochen immer wieder ein Begriff begegnet, der beschreibt, worauf es ankommt. Neulich erst, als die Bundeskanzlerin ihre kurze und wie ich finde gute Abschiedsrede gehalten hat beim Großen Zapfenstreich – da war das Wort wieder. Angela Merkel wörtlich: „Das wichtigste Kapital in der Politik ist *Vertrauen*.“

Ja, heute müssen Isabel Bever und ich vom Geld sprechen, wir sprechen über den Haushalt. Aber Geld, der Haushalt - sie sind nicht das wichtigste Kapital. Auch für uns in Hückeswagen ist Vertrauen das wichtigste Kapital!

Beim Wort Vertrauen denke ich an **Vertrauen in die Zukunft**. Das hat etwas mit Gelassenheit und Zuversicht zu tun. Für mich heißt dies auch Vertrauen in die Wissenschaft, die Mittel finden wird, um Pandemien zu beherrschen und mit dem Klimawandel umzugehen.

Vertrauen in die Zukunft hat für mich auch etwas zu tun mit **Vertrauen in eine starke Volkswirtschaft**. Das sehen wir auch bei uns in Hückeswagen: Wir haben gut aufgestellte und vielfältige kleine und größere Unternehmen, die vielen Menschen einen sicheren Arbeitsplatz bieten. Die sich trotz Corona gut entwickeln und wachsen. Darauf weist nicht zuletzt ein Gewerbesteueraufkommen in diesem Jahr in bisher nicht gekannter Höhe hin: Die letzte Rechnung ist zwar noch nicht aufgemacht, aber wir kommen auf fast 10 Mio. Euro in 2021.

Dass wir in Hückeswagen Vertrauen in eine starke Wirtschaft haben dürfen sehe ich auch daran, wie unsere Unternehmen mit den Folgen des katastrophalen Hochwassers im Sommer umgehen. Die Fa. Klingelberg hatte völlig unverschuldet einen Riesenschaden. Und am 14. Juli spätabends haben wir uns ja alle gefragt, wie es jemals wieder gut werden kann. Dennoch: Alle haben gemeinsam angepackt, aufgeräumt, gereinigt, wiederaufgebaut – die Chefs gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Klingelberg. Und die Geschäftsleitung hat ein eindeutiges Bekenntnis zum Standort und zur Zukunft des Maschinenbauunternehmens in Hückeswagen abgelegt. Ist das für uns alle nicht ein guter Grund zur Zuversicht und dafür, **Vertrauen in die Zukunft** zu haben?

Wichtig ist auch ein grundsätzliches **Vertrauen in die große Politik**, sei es nun in Düsseldorf oder in Berlin. Wir haben gerade eine Bundestagswahl mit einem Ergebnis hinter uns, wie ich es noch vor einem halben Jahr nicht erwartet hätte. Und wir haben erlebt, wie die Parteien der neuen Ampelkoalition vertrauensvoll miteinander verhandelt und sich geeinigt haben. Wir haben einen guten und geordneten Übergang von einer Bundesregierung zur anderen erlebt. So wie ja eigentlich in einer Demokratie auch völlig normal und selbstverständlich sein sollte – aber leider nicht ist – siehe Washington vor einem Jahr. Das lässt mich einmal mehr dankbar sein, in Deutschland zu leben. Die neue Bundesregierung hat sich viel vorgenommen – und das ist gut so. Wir spüren auch Aufbruchstimmung und den Geist des Neuanfangs. Ich jedenfalls habe Vertrauen in die Menschen, die jetzt neu in Berlin das Sagen haben, dass sie es gut meinen und ihre ganze Kraft einsetzen werden

zum Wohl der Menschen in Deutschland. Und dabei hoffentlich auch uns Kommunen immer im Blick haben, wenn es um gerechte Verteilung der Gelder, eine kluge Innovations- und Investitionsförderung und vieles mehr geht, was für unsere Zukunft entscheidende Weichen stellen wird.

Vertrauen in die große Politik ist wichtig, aber auch in die Entscheidungsträger in **Gummersbach**. Wir arbeiten gut und vertrauensvoll mit dem Landrat und seinen Leuten zusammen. Das hat sich gerade in Pandemiezeiten wieder gezeigt. Aber es gilt auch für viele andere Bereiche, z.B. wenn ich um das Zusammenwirken im Rahmen der Regionale denke, bei kommunalaufsichtlichen Fragen oder an den Bereich des Katastrophenschutzes, wie wir es gerade im Sommer erlebt haben.

Wenn ich von Vertrauen in Politik oder zum Landrat spreche dann heißt dies überhaupt nicht, dass wir mit allem einverstanden sind. Ich werde auch in Zukunft über kleinliche Förderregularien schimpfen, über viel zu bürokratische Genehmigungsverfahren oder eine zu hohe Kreisumlage. Aber ich habe dennoch das Vertrauen zu unseren Gesprächspartnern in Bund, Land und Kreis, dass sie alle mit großer Ernsthaftigkeit und dem besten Willen ihre Arbeit tun und wir uns aufeinander verlassen können.

Vertrauen – das ist auch das, was uns **hier vor Ort in Hückeswagen** stark macht. Vertrauen, des Stadtrates in die Arbeit der Stadtverwaltung und umgekehrt der Mannschaft im Rathaus zu den Entscheidungsträgern im Rat und in den Ausschüssen. Dazu gehört ganz selbstverständlich auch Offenheit und Transparenz.

Vertrauen auch der Menschen in Hückeswagen in Rat und Verwaltung und umgekehrt. Natürlich ist dieses Vertrauen nicht immer ungetrübt. Wir streiten auch schon einmal miteinander – aber ich spüre doch ganz stark dieses Grundvertrauen zueinander, was uns zusammenstehen und die Aufgaben gemeinsam angehen lässt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die Aufgaben einer Stadt, seien es die ganz alltäglichen oder auch die ganz großen – sie alle finden ihren Niederschlag im Haushaltsplan und der mittelfristigen Finanzplanung. Lassen Sie mich nur auf einige ganz wichtige Bereiche eingehen:

Klimaschutz und der Umgang mit Klimawandel - das sind Themen, die auch bisher schon eine Rolle gespielt haben, wenn wir uns um energetische Gebäudesanierung, um stromsparende Straßenbeleuchtung, um Elektroautos für die Verwaltung, Ausbau der Windenergie oder Wärmerückgewinnung im Hallenbad Gedanken gemacht haben. Aber wir haben uns vorgenommen, dies in Zukunft verstärkt und konzentrierter zu tun. Vor wenigen Tagen haben wir den Bewilligungsbescheid für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers bekommen. Der Fördersatz beträgt in diesem Fall 100 %. Leider müssen wir bis zum Start noch ein wenig Geduld haben. Auch in diesem Bereich ist es schwierig, gute Leute zu finden. Wir haben uns für einen Kandidaten entschieden, der noch sein Masterstudium abschließen muss und dann im Frühherbst bei uns anfangen wird.

Sehr viel Geld geben wir im Moment für unsere **Schulen** aus. Der Neubau der Löwen-Grundschule liegt im Plan und auch die Erstausrüstung mit Möbeln und IT-Infrastruktur ist auf einem guten Weg. Aber die Löwen-Grundschule ist es nicht alleine, bei der wir kräftig investieren. Bei der Wiehagener Grundschule geht es erst einmal nur um das Dach. Anschließend werden sich eine energetische Sanierung der Hauptschulgebäude und später auch der Gebäude der Realschule. Große finanzielle Anstrengungen erfordert aber auch die zeitgemäße digitale Ausstattung unserer Schulen: Breitbandanschlüsse für alle Schulen, stabile W-LAN-Netze, Whiteboards, Panels, Tablets und Laptops. Wir erleben hier gerade einen Paradigmenwechsel. Das bedeutet viel Arbeit und erfordert viel Geld, sowohl in der Erstinvestition als auch in der dauernden Unterhaltung. Ein Teil der Wahrheit ist, dass Bund und Land im Moment viel Geld für die Digitalisierung an den Schulen ausgeben, über

den Digitalpakt, über Förderprogramme für Endgeräte und auch über erhöhte Schulpauschalen. Ich bin sehr froh, dass wir gute Leute in unserer Schulverwaltung haben, die auf der Klaviatur der Förderprogramme gut spielen können und alle Möglichkeiten nutzen. Aber der andere Teil der Wahrheit ist leider auch, dass die Förderprogramme bei weitem nicht ausreichen und wir selbst erhebliche Eigenmittel aufwenden müssen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die **Offene Ganztagschule**. Die OGS-Betreuung für die Grundschulen und unsere Erich-Kästner-Schule schreiben wir gerade zum neuen Schuljahr neu aus. Auch hier steigen die Anforderungen und der Bedarf. Und welche Auswirkungen der Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz in der Zukunft haben wird, können wir noch gar nicht richtig abschätzen. Für die Löwen-Grundschule haben wir ja schon im Rahmen des Neubaus eine Menge mit vorgesehen, aber ob es in der Grundschule Wiehagen oder auch der EKS auf Dauer auch räumlich reicht, müssen wir sehen.

Auch beim OGS-Rechtsanspruch geht es natürlich um viel Geld. Es gilt ja auf Landesebene das Konnexitätsprinzip, also das Motto „Wer bestellt zahlt.“ Aber in dem Fall ist das Land fein raus, weil der Bund bestellt hat. Und ob die erheblichen finanziellen Zusagen, die der Bund ja gemacht hat, am Ende reichen, werden wir sehen.

Hohen Investitionsbedarf haben wir auch im Bereich des **Feuerschutzes**: Wir bauen ein neues Feuerwehrhaus im Brunsbachtal. Wir schreiben den Brandschutzbedarfsplan fort und werden in diesem Zusammenhang auch über neue Gebäude und vielleicht neue Standorte für die Einheiten in Straßweg und Holte nachdenken. Und wir investieren weiter in eine stetige Erneuerung der Geräte und Fahrzeuge: Als nächstes steht unser größtes Fahrzeug auf der Agenda: Wir brauchen eine neue Drehleiter

Das alles sind notwendige finanzielle Investitionen, die sich im Haushalt wiederfinden. Viel wichtiger als Gebäude, Geräte und Fahrzeuge sind aber die Menschen, die sich Tag und Nacht für unsere Sicherheit engagieren. Wie wichtig die vielen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sind, haben wir alle in diesem Sommer hautnah spüren können: Bei dem großen Hochwasser und leider auch bei einigen größeren Bränden haben wir wieder einmal hautnah erlebt, wie gut es ist, dass wir uns auf unsere Wehr verlassen können. Dass wir ihnen vertrauen können. Sie alle haben sich großartig eingesetzt, Leben gerettet und Sachwerte geschützt. Herzlichen Dank an dieser Stelle für den nimmermüden Einsatz der Feuerwehrleute!

Ein wichtiges Thema in unserer Stadt sind unsere **Sportstätten**. Zum Hallenbad haben wir ausgiebig in der letzten Sitzung gesprochen. Und natürlich wirkt sich die Sanierung des Bades im Haushalt aus. Sehr erfreulich ist, dass wir offensichtlich mit unserem Förderantrag für das Umkleidegebäude am Sportplatz jetzt in die entscheidende Runde kommen. Im Moment bin ich sehr optimistisch, dass wir hier im nächsten Jahr mit einer 90%igen Förderung ans Werk gehen können, das Umkleidegebäude sanieren und erweitern und auch den oberen Bolzplatz aufwerten können.

Enthalten im Plan ist auch die Generalsanierung der Hauptschulturnhalle, was 50 Jahre nach Errichtung der Halle ja auch nicht wirklich überraschend kommt.

An dieser Stelle möchte ich auch eingehen auf das, das nicht im Haushalt abgebildet ist. Auf die aktuellen Diskussionen im Stadtsportverband und in unseren Sportvereinen zu einem zweiten Sportplatz und nach weiteren Halleneinheiten. Diese Wünsche kann ich sehr gut verstehen. Aber wir müssen auch klar sehen, dass unsere Möglichkeiten sehr begrenzt sind.

Großes vorgenommen haben wir uns auch für unsere Innenstadt. Im Rahmen des **ISEK** wollen wir die Straßen und Plätze umgestalten und das Schloss einer neuen Bestimmung zuführen und für Bürgerinnen und Bürger wesentlich stärker öffnen. Wir kümmern uns im Rahmen des Innenstadtdprogrammes um leerstehende Ladenlokale, wollen über ein Fassaden- und Freiflächenprogramm und eine Beratung für die Hauseigentümer in der Altstadt unterstützen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit dem ISEK einen richtungsweisenden Beschluss gefasst haben.

Damit nutzen wir die Fördermöglichkeiten aus und stärken unsere Innenstadt, damit auch in Zukunft Handel und Wandel, Wohnen und Arbeiten im Herzen unserer Stadt möglich ist.

Beim Beschluss über das ISEK wurde sehr berechtigt die Frage gestellt, ob wir uns das alles leisten können. Diese Fragen nehme ich sehr ernst. Und wenn wir in den vorliegenden Haushaltsplanentwurf und in die mittelfristige Finanzplanung schauen wird ja deutlich, dass unser Haushalt nicht nur auf Kante genäht ist, sondern die Zitrone mehr als ausgepresst ist. Da gibt es keine Luft mehr und wir werden nicht nachlassen in unseren Forderungen bei Bund und Land nach einer auskömmlichen Finanzierung. Aber ich bin auch zutiefst davon überzeugt, dass wir nicht nachlassen dürfen darin, unsere Stadt weiter zu entwickeln und lebens- und liebenswert zu halten.

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf den Anfang zurückkommen.

Vertrauen – dazu gehört auch eine gesunde Portion **Selbstvertrauen**. Wir können in Hückeswagen stolz sein auf das, was ist, was wir bisher geschafft haben und was gerade gut läuft: Neubau der Löwen-Grundschule, Breitbandausbau, Gewerbe- und Wohnbaulanderschließung, eine prosperierende Wirtschaft – um nur einiges anzusprechen. Darum können wir uns auch für die Zukunft mit Fug und Recht zutrauen, die vor uns liegenden großen Aufgaben zu packen. Und wir immer wieder zur rechten Zeit Mittel und Wege finden werden, um schwierige Dinge zu lösen.

Herzlichen Dank!